

# Freiberger Anzeiger

## Tageblatt.

No. 135.

Dienstag den 17. Juni

1851

### Tagesgeschichte.

**Leipzig, 14. Juni.** Der „Kanonteiich“, das geheimnißreiche Gewässer unserer Stadt, hat heute früh eines seiner Opfer wiedergegeben. Vor acht Tagen war in später Abendstunde ein Schlossergesell hineingesprungen. Die Leiche, die trotz angestellter Nachforschungen nicht gefunden worden war, kam nun diesen Morgen zum Vorschein. Eine zahlreiche Menge aus dem anliegenden Stadttheil umstand den auf den Gesicht liegenden vollständig bekleideten Leichnam und hielt, ob gerecht oder nicht, wissen wir nicht, ihr Todengericht.

Der Verein zur Vertheilung der „zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen“ eingegangenen Gelder hat 1745 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf. eingenommen und 1745 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf. ausgegeben, so daß 4 Ngr. 1 Pf. in Kasse verbleiben. Um Unterstützung haben nachgesucht 2102 Familien, von denen 1998 Familien solche auch in verschiedenem Maße erhalten haben.

**Altenburg, 12. Juni.** Heute wurde nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Hofkirche unser Landtag von dem Herzog persönlich eröffnet.

**Weida (im Weimarischen), 13. Juni.** Gestern wurde bei dem hiesigen Criminalamt ein junger Mensch eingeliefert, welcher ein schauerhaftes Verbrechen begangen hat. Derselbe, 18 Jahre alt, ist der Sohn eines Bauerngutsbesizers aus Kolba, einem Dorfe bei Neustadt a. d. D. Dasselbst hat am zweiten Pfingstfeiertage Tanz stattgefunden, nach Beendigung desselben entfernte sich der Juhastat mit einem 16 Jahre alten Mädchen und ersticht sie, nachdem er sie vorher gemißhandelt, mit dem Messer. Nach andern Nachrichten sollen die Motive des Mordes Eifersucht gewesen sein. Als bald nach der That hat der Mörder die Flucht ergriffen, ist aber schon am nächsten Tage von der Gensdarmrie bei Hammelsheim verhaftet worden. Nach Kahla transportirt, hat derselbe bei dem dortigen Amte auch sein Verbrechen sofort eingestanden. Der Mörder wird vor die nächsten Assisen in Eisenach gestellt werden.

**Kassel, 10. Juni.** Aus Hanau wird unterm 8. Juni geschrieben: Die Civiltraunungen nehmen bei uns zu. Das neueste hiesige Bezirkswochenblatt enthält unter drei Trauungsfällen zwei ohne kirchliche Einsegnung.

**Berlin, 13. Juni.** Das Gesetz wegen Anfertigung und Ausgabe neuer Kassenanweisungen ist nun veröffentlicht. Es sollen im Ganzen 30,842,347 Thlr. neue Kassenanweisungen angefertigt und in Umlauf gesetzt werden, und zwar für 7,500,000 Thlr. zu 50 Thlrn., 5,000,000 Thlr. zu 10 Thlrn., 4,500,000 Thlr. zu 5 Thlrn. und 6,342,357 Thlr. zu 1 Thlr.

Heute wurde der erste Cholerafranke vom polizeilichen Gewahrsam aus zur Charité befordert.

**Berlin, 12. Juni.** Auf der hiesigen Post sind in der letzten Zeit Briefe, welche an politische Flüchtlinge adressirt waren, zurückgewiesen und nur dann angenommen worden, wenn die Absender den Postbesorger Namen und Wohnung angaben. Dieses Verfahren wurde schon mehrfach in Anwendung gebracht. Unter Andern bei Briefen, welche an Karl Mannwerth, als an den früheren Director und Abg. Schramm aus Langensalza adressirt waren; in letztern Falle hatte der Absender, ein hiesiger Kaufmann, erst seinen Hausknecht zur Post geschickt, und als dieser, weil er den Namen des Absenders nicht nannte, abgewiesen wurde, sich persönlich zur Post begeben und die Annahme seines Briefes durch Nennung seines Namens bewirkt.

**Magdeburg, 9. Juni.** Um 11 Uhr Vormittags verbreitete sich in der Wolmirsleber Feldmark, nahe an der Altenwedinger Grenze, ein furchtbarer Dampf, der bis Nachmittag 5 Uhr unaufhörlich fortbauerte. Man fand bei näherer Untersuchung der Ursache viele Risse von 1/2 bis 1 Zoll Breite und verschiedener Länge im Erdboden, aus denen der Schwefelgeruch verdunstete, die Dampf hervorströmte, welcher auf der Oberfläche der betroffenen Ackerstücke Alles verbrannte. Den bedeutendsten Verlust erleidet ein Zuckerrübenacker von circa 100 Morgen Fläche, auf dem der Brand so stark gewirkt hat, daß man die Rübenblätter zu Pulver reiben könnte; ebenso war es mit den Erzeugnissen eines etwa tausend Schritt davon gelegenen Wohnstückes. Die Erde war einen Zoll tief ebenfalls verkohlt, der Verlust wird auf 4000 Thaler eingeschlagen. Zu bemerken ist noch, daß es eine Stunde vorher stark geregnet hatte. Die Erforschung des Phänomens ist bereits im Gange, doch bis jetzt resultatlos geblieben; die erste Vermuthung brachte die seltsame Naturerscheinung mit den drei Viertelstunden davon gelegenen Braunkohlengruben im Zusammenhang. In der Entfernung machte der Dampf so lebhaft die Erscheinung einer gewöhnlichen Feuerbrunst, daß benachbarte Spritzen zum Löschen herbeieilten.

**Gräß, 4. Juni.** Von allen ausgezeichneten Feldherren des österr. Heeres sind nur die Feldzeugmeister Haynau, Schubarth und Welden nicht nach Olmütz eingeladen worden, wo sich um die Person des Kaisers 112 Generale versammelten und man kann füglich annehmen, daß die genannten Nichtgeladenen sich bei Hofe bis zu einem gewissen Grade in Ungnade befinden; feltfam genug ist gerade unsere Stadt der Verbannungsort dieser drei Männer, denn auch Baron Welden trifft demnächst hier ein. Dem Tagebuch einer hochgestellten Person entnehmen wir eine köstliche Schilderung über die peinliche Angst, welche beim Hoflager in Olmütz wegen der stürmischen Beharrlichkeit herrschte, womit der Eisenkopf Haynau auf einer Vorstellung bei Sr. Majestät dem Kaiser aller Neuzen bestand. Obschon ohne Einladung nach Olmütz, verweilte Haynau absichtlich zu Kremsier, um sich von dorthier beim Kaiser